

den 22. Februar 1912.

### Anzeige.

und Bekannten die schmerz-  
lich, daß unsere gute Mutter,  
Großmutter

**Hermann Witwe,**  
geb. Weiß,

5 Uhr unerwartet schnell im  
Haben sanft in dem Herrn

Witten  
den Hinterbliebenen:

**Friedrich Hermann.**

**Wilhelm Hermann.**

**Christian Hermann.**

**Mina Weiß.**

amstag den 24. Februar,  
2 Uhr statt.

neubürg.

**z. Sonne.**

des Sr. Maj. des Königs

endet

end 1/2 8 Uhr

**r = Ball**

Marie-Regiment (Nastatt)

**E. Lustnauer.**

„Olga“, Höfen a. Gnz.

Geburtstages

ät des Königs

am

25. ds. Mts.

von nachmittags 5 Uhr an

**kett**

licher Unterhaltung statt, wozu

geladen sind.

Februar 1912.

**Der Ausschuss.**

hausfrauen, die

ben wollen. Die

ikation, das aus-

material, die große

der feine Ge-

richtige Vorzüge.

rr-

nn-

roni

### Rundschau.

Der italienisch-türkische Krieg dürfte demnächst in ein neues Stadium treten, nachdem der Oberkommandierende in Tripolis General Canova in Rom gewißt und eine neue Aktion der Flotte zur Unterstützung seines nahezu aussichtslosen Kampfes auf afrikanischem Boden gefordert hat. Zu der Blockade der Roten Meerküste soll nun ein neues Vorgehen im Ägäischen Meer und vielleicht auch in den Dardanellen treten, und es muß sich erst noch zeigen, welche Miene Graf Berchtold auf Mehrentals Posten dazu macht. Die feierliche Zusage, daß der Krieg nicht auf die Balkanhalbinsel selbst getragen werden soll, wird sich nicht mehr halten lassen, wenn die Italiener dabei die Wirksamkeit ihrer Schiffskanonen durch eine Landung unterstützen wollen. Das Parlament ist nun ja auch in Rom wieder beisammen und so ist es zu verstehen, daß der Ministerpräsident Giolitti, da das Landheer versagt, die Stimmung auf dem Monte Citorio durch „Seesiege“ günstiger beeinflussen möchte. Man wird auch mit Interesse vernehmen, was die französische Deputiertenkammer und das englische Unterhaus dazu sagen werden, wenn der Krieg von Afrika nach Kleinasien oder gar auf europäischen Boden überspringt. Es ist schon möglich, daß Besorgnisse dieser Art in England das plötzliche Verkündigungsfever gegenüber Deutschland hervorgerufen haben, samt jenen sonderbaren Ablehnungskünsten des Ministerpräsidenten Asquith, der plötzlich die Enthüllung des britischen Oberst Jaber als die „Erfindung einer wilden und ausschweifenden Einbildungskraft“ hinstellt. Sicherlich besteht auch bei unserer Regierung ein Verkündigungsdrang, nur wollen wir hoffen, daß sie ihn solange bezähmt, bis die Wehroverlagen Geleß geworden sind. Mit England verhandelt man sich am besten, wenn man ihm durch Stärke imponiert.

Mailand, 21. Febr. Die militärische Fachzeitung La Preparazione meldet, daß das Kriegsministerium vom Parlament einen Kredit zur Erbauung einer italienischen Luftflotte verlangen werde, da sowohl Flugzeuge wie Drachen und Lenkbalkons im gegenwärtigen Kriege ausgezeichnete Dienste geleistet hätten.

Rom, 19. Februar. Nach einer amtlichen Feststellung werden sich die Kriegskosten bis Ende März ds. Js. auf 150 Millionen Lire belaufen. Der Staatsschatz verfügt noch über 350 Millionen Lire ordentliche Einnahmen, die ebenfalls zur Deckung der Kriegskosten dienen sollen.

Konstantinopel, 20. Febr. Der Sultan hat für die Witwen und Waisen der im Tripoliskriege gefallenen Offiziere und Soldaten 3000 Pfund gestiftet.

Bern, 21. Februar. Der Durchschlag des Tunnels am Jungfrauoch wurde erst für heute oder morgen erwartet. Die auf der Station Eigergletscher wohnenden Gäste lagen noch in tiefer Ruhe, als die Freudenbotschaft die ganze Kolonie in Aufregung brachte. Eine Stunde nach dem Durchschlag fuhr der Extrazug nach dem Jungfrauoch bis zum Kilometer 8.80. Der Tunnel war vollkommen betriebsfähig. Nur die letzten 500 Meter bis zur Endstation bedürfen noch des Ausbaues. Der letzte Schuß traf genau die berechnete Stelle. Durch ein metergroßes Loch trocken bei Tagesanbruch die Mineure und begrüßten den südlichen Himmel. Um 9 Uhr vormittags war das Loch erweitert und ein kleines Plateau aufgeschlagen, auf dem 12 Personen die Aussicht bewundern konnten. Bis zum Rhonetal war der Fernblick offen.

London, 22. Febr. Wie die Zeitungen von hier melden, sind dort zwei Zweidecker aus 100 Fuß abgestürzt. Der deutsche Flieger Poff wurde tödlich verletzt. Der Engländer Glenmorgan blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge sind gänzlich zerstört.

Petersburg, 22. Febr. In der Nacht zum Mittwoch wies das Thermometer 30 Grad unter Null auf. Eine Anzahl Personen wurde mit erfrorenen Gliedmaßen aufgefunden. Vier sind bereits gestorben. Die Polizei errichtet Wärmestuben für die Obdachlosen.

Bresburg, 19. Febr. Heute nacht wurde bei einem hiesigen Juwelier eingebrochen, wobei ein Dieb eine große Beute in die Hände fiel, u. a. ein wertvolles Ohrgehänge mit Brillanten im Werte von 2000 Kronen.

New-York, 21. Februar. In dem Hoosac-Tunnel, im Staate Massachusetts, dem längsten amerikanischen Tunnel, ist es 2500 Fuß von der westlichen Einfahrt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug gekommen. Festes Feuer und mehrere Explosionen machten es unmöglich, bis zur Unglücksstelle vorzudringen. Die Behörden glauben, daß dies vor Samstag oder Sonntag nicht gelingen wird. Bis dahin ist der Verkehr unterbrochen. Soweit bis jetzt bekannt, wurden vier Personen getötet und sieben Güterwagen zertrümmert.

New-York, 21. Febr. In Houston (Texas) brach heute ein Großfeuer aus, das sich auf eine Fläche von einer Meile Länge und auf eine Breite von 7 Häuserblöcken ausdehnte. Viele Wohnhäuser, Fabriken und Kirchen fielen dem Brande zum Opfer. Gegen 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

### Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Seit dem Ende voriger Woche ist die Witterung im größeren Teile Deutschlands völlig frühlingshaft geworden. Wir hatten auf die bevorstehende Erwärmung bereits hingewiesen; diese hat sich denn auch sehr schnell und mit ungewöhnlicher Intensität eingestellt. Im Rheingebiet liegt das Thermometer an den beiden letzten Tagen vielfach bis auf 15 Gr. Wärme, vereinzelt sogar etwas höher; auch in Süd-, Mittel- und Norddeutschland wurden Sonntag und Montag fast durchweg 10 Grad Wärme überschritten. Die Ursache des vorzeitigen Frühlingswetters ist in einer, der Erwärmung sehr günstigen Luftdruckverteilung zu suchen. Ein sehr ausgedehntes Maximum von fast 770 Millimeter Höhe liegt über dem Mittelmeer, während ein tiefer Wirbel unter 739 Millimeter sich an der Südküste Irlands befindet. Infolgedessen wehen südliche bis südwestliche Winde, die in Verbindung mit der bei dem meist heiteren Himmel bereits ziemlich beträchtlichen Sonnenwärme den Anstieg der Temperatur bewirken. Ein nach der Nordsee bereits vorgeschobener Ausläufer des westlichen Wirbels dürfte nach und nach zu leichten Regenfällen führen; die Witterung wird dabei aber vorläufig noch sehr mild bleiben. — Strenge Kälte, bis zu 28 Gr. herrscht zurzeit nur noch im äußersten Norden Europas.

Stuttgart, 21. Febr. Am 4. ds. Mts. hatten Anton Hiltmann aus Neuschmöln und Hermann Rau aus Juffenhäusern einen großen Diebstahl in der Filiale der württembergischen Bank in Genua verübt. Wie dem Lokalanzeiger gemeldet wird, gelang es der Polizei in San Remo, die beiden Diebe in dem Augenblick zu verhaften, als sie auf der Post für sie lagernde Sendungen abholen wollten. Sie wurden in Gegenwart des deutschen Konsuls verhört. Nachdem sie anfangs falsche Namen angaben, bequamen sie sich schließlich zu einem Geständnis. Hiltmanns Körper weist zahlreiche Tätowierungen auf, die sämtliche die Inskription tragen: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Die Verhafteten werden hierher ausgeliefert werden.

Stuttgart, 20. Februar. Das „N. Z.“ kann seinen Lesern verraten, daß im neuen Hoftheater bald nach dessen feierlicher Eröffnung ein Gastspiel des berühmtesten Tenors der Gegenwart, Enrico Caruso, stattfinden wird.

Stuttgart, 10. Febr. Der heutige Umzug der Stuttgarter Carneval-Gesellschaft „Möbelwagen“, der vom Wetter sehr begünstigt war, hatte große Menschenmassen in die von dem Zug zu passierenden Straßen gelockt. In 7 Gruppen und zahlreichen Wagen, die zum Teil recht hübsch geschmückt waren, kam der Humor zur Geltung, doch waren es nur verhältnismäßig wenige Fälle, in denen politische Vorgänge, lokalpolitische und sonstige Ereignisse in wirklich witziger und satirischer Weise mit Beschied behandelt wurden. Tripolis, Persien, China bildeten

die Einleitung. Viel Spaß machte das marokkanische Würfelschnappen, bei dem es keinem der Betreuer gelingen wollte, die Wurst zu erschaffen. Mit einem weiteren Wagen konnte man die Bekanntheit unserer Landleute in den neuen Kolonien machen. Natürlich fehlte auch der neue Reichstag nicht, der in Form eines schwarz-rot-blauen Schweins dargestellt war, das der Reichskanzler als Metzger abzustecken bereit war. Der französische Spion Lux war auf einem Wagen im Augenblick seiner Flucht zu sehen, während die Festungsoffiziere beim Kartenspiel saßen. Recht hübsch dekoriert war ein Wagen, der den Segen des Weinjahrs 1911 behandelte. Mit großer Heiterkeit wurden die drei nächsten Wagen aufgenommen, ein Vorschlag zur Sicherung der Silberbahn, der an Stelle des elektrischen Betriebs die Verwendung eines Ochsenspanns vorsah, ferner die Erdbebenmacht in Stuttgart, bei der man lebhaft an die wirklichen Ereignisse bei der Hals über Kopf erfolgten Flucht aus den Häusern erinnert wurde. Der immer noch nicht aufgeklärte Stuttgarter Werksdiebstahl wurde in einem Paketpostwagen vorgeführt, auf dem sich eine Gruppe Verbrecher ungeniert mit Paketen zu schaffen machte. Neben der Stuttgarter Wassernot des letzten Sommers, die durch einen Streit zwischen der Schutzmannschaft und den mit Schläuchen sprühenden Gärtnern veranschaulicht wurde, kam noch der Streit in der Stuttgarter Sozialdemokratie zur gelungenen Darstellung, wobei der Nix im roten Haus teils von Westmeyer, teils von Bebel mit Wahlplakaten verklebt wurde. Der original geschmückte Wagen des Eserrats stand diesmal im Zeichen des Gordon-Bennett-Fliegens: In einem an zahlreichen Continental-Ballons befestigten riesigen Ballonkorb saßen die Mitglieder des Eserrats und bombardierten das Publikum mit Konfetti, Papierfischlingen und Blumensträußen. Zum Schluß kam der Armenwagen, der aber trotz seines guten Zwecks weniger Beachtung seitens des Publikums fand als seine Vorgänger. In den Straßen herrschte während und nach dem Passieren des Zugs ein fürchterliches Gedränge, sodaß insbesondere der Straßenbahnverkehr von Zeit zu Zeit ins Stocken geriet.

Eine Wanderversammlung mit einer Ausstellung künstlerischer Photographien wird der „Süddeutsche Photographenverein, Sitz München“ am 15. und 16. März in Stuttgart und zwar im Kgl. Landes-Gewerbe-Museum abhalten. Es werden u. a. Vorträge halten: Akademie-Professor Adolf Hoelzel, ferner Franz Grainer, Henry Traut und Fachlehrer Hans Spörl über technische Themen und Dr. Otto Loffen über ein, das Gebiet der photographischen Trockenplatten-Fabrikation behandelndes Thema. Die Ausstellung wird von 30 ersten Ateliers Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns besichtigt sein, auch die Münchner Lehranstalt wird sich daran beteiligen; sie findet in der König Karls-Halle des Landes-Gewerbe-Museums statt; des Ferneren ist die Beteiligung der photographischen Industrie Württembergs zu erwähnen, welche mit den Firmen J. Hauff u. Co., Feuerbach, Gustav Schaufelens'sche Papierfabriken, Heilbronn, Contessa Camera-Werk und Wulam u. Co., letztere in Stuttgart vertreten sein wird. — Der erste Tag der Wanderversammlung wird den Vorträgen und dem Studium der Ausstellung gewidmet sein, während am zweiten Tag ein Ausflug nach Marbach zum Besuch des Schiller-Museums stattfinden wird.

Friedrichshafen, 21. Febr. Das Zeppelin-Luftschiff L. Z. 11 „Victoria Luise“ ist heute früh 9 Uhr 22 Minuten unter Führung des Grafen Zeppelin zu einer neuen Uebungsfahrt aufgestiegen, die den Zweck hatte, die Höhen- und Seitensteuer nochmals zu prüfen. Um 1/2 12 Uhr erfolgte eine glatte Landung. Eine Anzahl Offiziere aus Berlin ist heute hier eingetroffen; sie werden im militärischen Interesse an verschiedenen Fahrten des Luftschiffs teilnehmen.

Heilbronn, 20. Febr. Der Chefredakteur der „Neckarzeitung“, Dr. Ernst Jäckh, der im Auftrage der deutschen und der türkischen Regierung die türkische Studienkommission für Deutschland im vorigen Jahr organisiert hat, hat eine politische Berufung nach Konstantinopel erhalten, sie aber abgelehnt; er



wird einem Auf nach Berlin folgen, um im Auftrag des Auswärtigen Amtes deutsche Schulen für die Türkei zu organisieren und zugleich um die Direktion des Deutschen Werkbundes zu übernehmen, der in Paris eine deutsche Ausstellung vorbereitet. Dr. Fackh wird schon im April nach Berlin übersiedeln.

Weinsberg, 21. Febr. Zur Erinnerung an den 50jährigen Todestag des Dichters Justinus Kerner fand heute nachmittag vor dem Kernerdenkmal eine Feier statt, mit der eine Guldigung der Schuljugend vor dem Denkmal verbunden war. Stadtschultheiß Seufferheld hielt eine Ansprache. Die Kinder trugen verschiedene Gedichte vor und sangen das Kerner'sche „Dort unten in der Mühle“. Es wurde ein Kranz am Denkmal niedergelegt. Abends bewegte sich ein Fackelzug zum Grabe des Dichters und im Anschluß daran fand eine große Feier in der Traube statt, bei der des Dichters gedacht wurde. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das Kernerhaus wies einen stattlichen Besuch auf.

Cannstatt, 22. Febr. Am Dienstag nachmittag wurde in einem Hause der Neckarstraße ein Italiener in dem Augenblick festgenommen, als er in seiner Küche falsche Zweimarkstücke herstellte. Die Durchsuchung seiner Wohnung förderte eine Reihe von Werkzeugen zu Tage, die zur Herstellung falschen Geldes dienen. Der Verhaftete ist u. a. der Hersteller der um die Weihnachtszeit in größerer Anzahl aufgetauchten falschen Zweimarkstücke.

Fellbach, 21. Februar. Die Untertürkheimer Kundenmühle, die Eigentum der Stadtgemeinde Stuttgart ist, soll zu anderen Zwecken umgebaut werden. Der jetzige Pächter Reckert hat in Fellbach an der Landstraße ein Areal aufgekauft und beabsichtigt hier eine Mühle mit elektrischem Betrieb zu erstellen.

Brackenheim, 21. Febr. In Weimsheim ist der frühere Erzieher des Grafen Zeppelin, Pfarrer a. D. Robert Moser, im Alter von 86 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein Sohn des Prälaten Moser, war ein Original eines schwäbischen Pfarrers. Er hat eine in 6 Hefen veröffentlichte Selbstbiographie „Auch ein schwäbischer Pfarrersleben“ herausgegeben.

Baihingen a. G., 21. Febr. Das vierjährige Kind eines Bahnwärters bei Großschafheim lief auf das Geleis, als der Schnellzug heranbrauste. Die Lokomotive erfaßte das arme Geschöpf und warf es mit solcher Wucht zur Seite, daß es gleich tot liegen blieb.

Kobl bei Freudenstadt, 21. Febr. Der „Jollernbild“ bei der Bernerschen Anstalt, ein ca. 30 Morgen großer Waldplatz mit entzückender Aussicht auf die Berge der Alb, wurde von dem Kaufhaus Bräuninger in Stuttgart erworben, um als Bungalow für ein kaufmännisches Erholungsheim Verwendung zu finden.

Böblingen, 21. Februar. Der Motorwagenbetrieb, der seit Jahren zwischen hier und Sindelfingen bestand, soll nach einem Beschluß der dortigen Gemeindefollegien, wieder eingestellt und die Postverwaltung um Entlassung aus dem Vertrag erlucht

werden. Der Betrieb erbrachte schlechte finanzielle Ergebnisse und hatte besonders auch durch Materialschaden vielfach Störungen.

### Schwäbische Sedenstage.

Am 19. Februar 1798 bewilligte Herzog Friedrich den Katholiken die Errichtung eines eigenen „Bethauses“ in Stuttgart.

Am 24. Februar 1496 starb Herzog Eberhard. An seinem Grab hat später Kaiser Maximilian die denkwürdigen Worte gesprochen: „Hier liegt ein Fürst, den ich im ganzen römischen Reiche keinen zu vergleichen weiß. Sein Rat hat mir oft genügt.“ Seine Gebeine wurden zunächst ohne Gepränge im Stift St. Peter zu Einsiedel und später im Jahre 1637 durch Herzog Ulrich im gemeinsamen fürstlichen Erbgräbnis in der St. Georgenkirche zu Tübingen niedergelegt.

Am 25. Februar 1803 erhielt Württemberg durch den Reichsdeputationshauptschluß für das auf dem linken Rheinufer Verlorene: die gefürstete Probstei Ellwangen, die Reichsabtei Zwiefalten, die Frauenklöster Heiligentrost, Rottenmünster und Margrethausen, das adelige Damenstift Oberkenfeld, die Reichsstädte mit ihrem Gebiet: Hall, Rottweil, Gmünd, Ehlingen, Heilbronn, Neulingen, Aalen, Weilberstadt, Giengen, das Ritterstift Kumburg, die Abtei Schöntal und das Dorf Dürrenmelsketten, zusammen ca. 30 Quadratmeilen mit ca. 120 000 Einwohnern.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Febr. Die Wetterpropheten melden sich bereits wieder zum Wort und wissen allerhand schändes zu berichten. Der Winter soll endgültig abgeschlossen haben für diesmal. Die bis zu den hohen Schichten der Atmosphäre hinaufreichende milde Temperatur bedingt eine sehr frühe Schneeschmelze im Gebirge, wovon die Wiederverwärmung des Festlandes wesentlich abhängt. Ist diese schon im Nachwinter beendet, so kann sich die immer kräftiger scheinende Sonne stark erwärmend bemerkbar machen. Man kann daher, so meldet der Wetterkundige, für dieses Jahr ein zeitiges und warmes Frühjahr erwarten. Allerdings würden manche launehafte Rückschläge nicht ausbleiben, aber doch scheint uns der März die warmen echten Frühlingstage mit all ihrem Glanz und ihrer Pracht bringen zu wollen, die gerade in unserer Gegend so selten sind.

In Dennaach schnitt sich die 42jährige Frau des Sägers Math. Rothfuß beim Fütterschneiden sämtliche Finger der rechten Hand, außer dem Daumen ab. Der Lehrer Löffler leistete die erste Hilfe, sonst wäre die Frau verblutet.

Liebenzell. Das Hotel Monopol ist an die Brauerei Jahn-Böblingen durch Kauf übergegangen. Der jetzige Besitzer wird den Betrieb des Hotels pachtweise weiterführen.

Bad Liebenzell, 20. Febr. Der bekannte, gut besuchte Gasthof zum „Adler“ ging durch Kauf

um die Summe von 85 000 M. in den Besitz von Frn. Bott aus Wildbad über. Die Uebernahme erfolgt am 1. April.

Teinach, 21. Febr. Die Sektion der Leiche des tot aufgefundenen Fabrikarbeiters Harsch hat ergeben, daß nicht, wie anfänglich angenommen, ein Verbrechen, sondern ein Unglücksfall bei dem Sturz über die Böschung vorliegt.

Nagold, 20. Febr. Am Sonntag wurde die renovierte Kirche in Pfrondorf eingeweiht. Der Ortgeistliche, Pfarrer Sigwart in Emmingen, hat von den Kosten einen großen Teil übernommen und den Rest der Gemeinde unverzinslich vorgeschossen.

Pforzheim, 19. Febr. Gestern wurde der in einem Hause der St. Georgenstraße wohnende Schmelter Schweizer wegen Nordverluchs verhaftet. Er suchte in der Nacht zum 11. Februar, nachdem er von einem Maskenball heimgekehrt war, seine beiden Kinder im Alter von 8 und 13 Jahren, während sie schliefen, durch das Öffnen der Gashähne zu vergiften. Die Kinder erwachten durch den Gasgeruch und verhüteten ein weiteres Unheil dadurch, daß sie den Gashähnen schloßen. Schweizer hat schon wiederholt gedroht, daß er seine Kinder umbringen werde. Er ist seit mehreren Monaten Wirt und unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem 19 Jahre alten Mädchen, das aber von den Eltern nicht gebildet wurde. Das nahm sich Schweizer derart zu Herzen, daß er sich und seine Kinder durch das Öffnen der Gashähne zu vergiften suchte.

Ettlingen, 19. Febr. Die 46 Jahre alte, ledige Creszentia Rigohrt, welche in der Querstraße ein Häuschen bewohnte, fiel, als sie die Erdlampe auf einen anderen Platz stellen wollte, zu Boden, die Lampe zerbrach und das Petroleum ergoß sich über die Unglückliche, welche mit dem gellen Ruf: Wasser! Wasser! einer brennenden Feuerfäule gleich, auf die Straße sprang. Im Schmerze rannte sie zuerst nach der Scheuer des Frn. Metzgermeisters Gähler. Dieser, sowie die Metzgerburden bemühten sich, die Aermste nach dem nahen Abfluß zu bringen. Die Flammen waren aber so stark, daß es nicht möglich war, in die Nähe der Unglücklichen zu gelangen. Am Ufer drach sie zusammen, die Glut wurden dann mit Wasser erstickt. Darauf verbrachte man die Aermste ins Hospital, wo sie der Tod ungefähr 5 Stunden später von ihren Qualen erlöste.

Altensteig, 22. Febr. Dem gestern hier stattgefundenen Viehmarkt waren zugeführt: 101 Paar Ochsen und Stiere, 45 Kühe, 49 Stück Jung- oder Schmalvieh, 93 Stück Käuferschweine und 118 Stück Milchschweine. Es galten: Ochsen und Stiere 781 bis 1362 M. pro Paar, Kühe 250—500 M., Jung- oder Schmalvieh 132—551 M. pro Stück, Käuferschweine 40—98 M., Milchschweine 20—34 M. pro Paar.

Pforzheim, 21. Febr. Der heutige Schweinemarkt war mit 36 Ferkeln und 3 Läufern besahren. Verkauft wurde alles. Preis pro Paar Ferkel 20 24 M. und Läufer 22 M. das Stück.

## Der Diamant des alten Fril.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Willet von Friedrich Knaak.

191

(Knaak'sches Verbot.)

„Hat die schwarze Schildkröte für Sie oder einen andern noch einen besondern Wert außer demjenigen, den das Gold und der Stein haben?“

„Nein, das kann ich mit Vergnügen beschwören! — Sie meinen wohl, es sei mit diesem Diamant wie mit verschiedenen ähnlichen Dingen in englischen Detektivberzählungen, die von schwarzen und gelben Rentagen umschwärzt werden, weil sie das betreffende Ding abfolut haben müssen? Nein, derartige Geheimnisse giebt es hier nicht. Wir fanden ihn nebst allen den andern Diamanten in der Höhle, von der ich Ihnen erzählt habe. Gewiß Jahrtausende lang haben keine Menschen ihren Fuß dorthin gesetzt, und die Keger, die in der dortigen Gegend wohnen, bekümmern sich nicht im Geringsten um die Diamanten. Deshalb liegen sie auch David mit seinem Sad unangetastet, so daß er damit in der Nacht davonlaufen konnte. Erst wenn die Keger die Segnungen der Civilisation kennen gelernt haben, finden sie Geschmack an Diamanten.“

„Eines muß gethan werden,“ sagte ich, „so lange es noch hell ist. Wollen Sie darauf acht geben, daß niemand durch das Gartenportal aus- und eingeht, so werde ich unterdessen nachsehen, ob jemand über den Jaun in den Garten geschlichen ist.“

Wie schon erwähnt, ist das ganze Besitzthum Frils,

das wohl seine 100,000 Quadratfuß Flächeninhalt haben mag, als Garten eingerichtet und mit einem hohen eisernen Jaun umgeben. Die Entfernung der einzelnen Stangen von einander ist so gering, daß selbst ein Kind nicht hätte durchschlüpfen können. Doch ein verwegener und gewandter Mann trotz der Spizen darüber klettern konnte, war dagegen nicht ausgeschlossen, wenn es auch sehr schwierig war. Es war übrigens leicht, darüber ins Klare zu kommen, ob jemand diesen Weg benutzte hatte. Es hatte in der letzten Zeit viel geregnet und der Boden auf der innern und äußern Seite des Jauns war aufgeweicht. Jeder Fuß mußte hier Spuren hinterlassen, besonders auf der äußern Seite, wo sich ein frischgepflügtes Feld befand.

Ich machte einen Gang durch den ganzen Garten; hier war kein Mensch gegangen.

Der alte Fril patronisierte noch immer am Gartenthore hin und her, als ich zurückkehrte.

„Kein Mensch ist heute über den Jaun gekommen,“ sagte ich.

„Nein!“ antwortete er nachdenklich, „das habe ich auch nie geglaubt; die Diebe werden sich leider im Hause befinden — aber dort kommt ja Sigrid!“

Richtig, das liebe Mädchen kam mit raschen Schritten auf die Thüre zu. Wohl fuhr eine warme Röde über ihr Gesicht, als sie mich bemerkte; aber diese verschwand schnell. Ich sah, daß Sigrid sehr bleich und angestrengt war. Wir öffneten die Gartenthüre und ich gab Fril einen Wink, daß ich zuerst mit ihr zu sprechen wünschte.

Ich ging ihr entgegen, ergriff ihre Hand und

flüsterte ihr zuerst einige Worte zu, die nichts mit dem Diebstahl zu thun hatten. — Als wir in die Nähe des Onkels kamen, äußerte ich laut und so nachlässig als möglich: „Ihr Onkel kann die schwarze Schildkröte nicht finden; er meint, er habe sie an einen andern Ort verlegt.“

Ich verband damit die Absicht, ihr Nachdenken zu wecken für den Fall, daß der Diamant wirklich verlegt worden war; denn ich fürchtete, wenn ich plötzlich etwas davon erwähnte, daß er gehohlet worden sei, würde die junge Dame allzusehr in Aufregung geraten, um ruhig nachdenken zu können.

„Lieber Onkel, ist sie denn nicht im Schranke? Ich sah ja selbst, daß Du sie dorthin gelegt hast, ehe wir Procurator Jürgens durch den Garten begleiteten.“

Wir entging es nicht, daß Sigrid wie geistesabwesend sprach; sie sah müde aus wie ein Mensch, der eine große körperliche oder geistige Anstrengung erlitten hat. Wir ersuchten sie, den Diensthoten gegenüber einstweilen nichts von dem Verschwinden des Diamanten verkünden zu lassen, und sie trat ins Haus, um für die Abendmahlzeit zu sorgen. Es war auffallend, wie wenig die Sache sie zu interessieren schien.

Hierauf telephonirte ich an die Polizeikammer und bestellte zwei von meinen Leuten sofort nach der „Villa Ballarat“. Dann ersuchte ich den alten Fril, mit mir bis zu ihrer Ankunft im Garten zu spazieren; wir konnten auf diese Weise darauf achtgeben, daß niemand ohne unser Vorwissen im Hause ein- und ausging.

(Fortsetzung folgt.)

Erst  
Montag,  
Freitag un  
Preis die  
in Neuenbü  
Durch d  
im Orts-  
orts-Verf  
im sonstige  
Verkehr  
19 20 d  
Kraus  
Jahres  
1901

Die all  
hat am v  
Schlußhal  
haften Au  
Schiffer (n  
Dr. Müller  
Sozialdem  
die Vorgän  
nannten b  
stimmend,  
über die B  
abgegeben  
präsident  
denken sich  
zum Ausb  
Das bestri  
schäftlich,  
der Uebern  
eines sozia  
keinem Ton  
verständliche  
Genosse G  
Angelegenhe  
Behauptung  
stimmigen  
Parteien die  
einem sonde

Berlin  
Bundesrat  
Visto. Pr  
um 11.20  
nächst die  
international  
des Mädch  
Die interna  
des verbr  
mit einem an  
Verfolgung  
von Staaten  
geleitet wor  
alkenthalten  
Mädchenhand  
Beistand leif  
ung entfaltet  
bedürfen der  
die Ausliefer  
stand des vo  
bitte, den Ent  
Die Privat  
Komitee, hab  
klärung die  
erworbene.  
Läden, so de  
daß die Schw  
ausgenommen  
getreten sind.  
für das groß  
Komitees. G  
liegenden Kon  
in allen Punk  
die Mädchen  
müssen mehr  
auch die Land  
Großstadt ver  
(nall.): Wie  
Die Gefolge  
gründliche Bes  
mitwirken un  
muß auflären  
Mit großer  
große Interess  
nur das Mir  
Staaten geht  
Komitee möchte  
Damit schließt  
zweite Lesung,